



Curriculum Vitae Professor Dr. Johannes Dichgans

Name: Johannes Dichgans
Geboren: 27. Juni 1938



Forschungsschwerpunkte: Bewegungs-Sehen, Integration visueller und vestibulärer Reize für räumliche Orientierung, Stabilisation des Stehens, Kleinhirnerkrankungen, Neurodegenerationen

Johannes Dichgans forscht über das Bewegungs-Sehen und die Integration visueller und vestibulärer Reize für räumliche Orientierung und Stabilisation des Stehens, später auch zu Kleinhirnerkrankungen und Neurodegenerationen.

Akademischer und beruflicher Werdegang

- 1978 - 2005 Lehrstuhl für Neurologie an der Universität Tübingen
- 1970 Habilitation für Neurologie und Klinische Neurophysiologie in Freiburg
- 1962 Promotion
- 1957 - 1962 Studium der Medizin an den Universitäten Freiburg und München

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

- seit 2009 Vorsitzender des Senats des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)
- 2001 Gründer des Hertie Instituts für Klinische Hirnforschung, nach Emeritierung Mitglied des Kuratoriums
- 2000 - 2006 Vizepräsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- 2000 Gruppenvorsitzender Medizin der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte
- 2000 Robert Pflieger Forschungspreis

- 1999 - 2000 Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Neurologie
- 1996 Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina
- 1995 Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
- 1995 Auswärtiges wissenschaftliches Mitglied am Max-Planck-Institut für biologische
Kybernetik Tübingen

Forschungsschwerpunkte

Johannes Dichgans, Schüler des Neurophysiologen Richard Jung, 1977-2005 Direktor der Universitäts-Neurologie und Gründer des Hertie-Instituts für klinische Hirnforschung (2001) in Tübingen forschte in seinen frühen Arbeiten über das Bewegungs-Sehen und die Integration visueller und vestibulärer Reize für räumliche Orientierung und Stabilisation des Stehens, später zu Kleinhirnerkrankungen und Neurodegenerationen.

Nach frühen Arbeiten zur Visuell-Vestibulären Integration und dem Bewegungssehen Studien zur Okulomotorik und der Entwicklung der Greifmotorik im Säuglings- und Kleinkindalter. Überwiegend klinisch auch Untersuchungen vor allem zu den Neurodegenerationen des Kleinhirns.